

Eindrücke aus dem Haus der Generationen in Lofer:

Lieblingsbeschäftigung: „Was steht im Horoskop?“



Zivildienstler Nick Waldemar Stainer hat eine enge Beziehung zu den Senioren entwickelt. Er hat ihnen vorgelesen, mit ihnen gespielt und berührende Gespräche geführt – für den jungen Mann eine wertvolle und prägende Zeit

Fotos: Privat

„Auch wenn die Arbeit mit Maske derzeit nicht einfach ist, erleben wir im Seniorenwohnheim auch während der Coronazeit viele positive Eindrücke“, betont Christian Lahnsteiner. Dem Verwalter des Hauses der Generationen ist es wichtig zu vermitteln, dass die Stimmung im Haus gut ist – trotz der schwierigen Situation.

Nick Stainer, der bis Juli seinen Zivildienst hier geleistet hat, schildert uns seine Eindrücke von dieser Zeit: Ich habe das Haus schon gekannt, weil meine Uroma hier betreut wurde, darum wollte ich meinen Zivildienst hier machen. Ein Einsatz beim Roten Kreuz wäre für ihn nicht in Frage gekommen. Ich hätte das nicht gepackt, z.B. bei einem Unfall helfen zu müssen.“ Auch manche Aufgaben, die er im Seniorenheim übernommen hat, hätte er sich vorher allerdings nicht vorstellen können. „Also, dass ich mit einer fremden Person aufs Klo gehen würde, hätte ich nicht gedacht“, meint Nick und fügt hinzu: „Die Bewohner werden einem vertraut und wachsen einem ans Herz, da wird es selbstverständlich, dass man das macht.“ Vieles was er im Laufe der Zeit übernommen hat, habe er gern getan. „Die Senioren haben das auch sehr zu schätzen gewusst. Sie waren sehr froh um jede Hilfe und haben sich meist überschwänglich bedankt.“

Beschäftigung, keine Pflege

Zivildienstler müssen die Bewohner nicht pflegen, zu ihren Aufgaben gehört es sich mit ihnen zu beschäftigen. Dazu zählt spazieren gehen, sich unterhalten, etwas spielen etc. „Das hat mir voll getaugt, wir haben sogar am Gang gekegelt“ lacht der junge Mann, der die Tourismusschule in St. Johann/Tirol besucht hat. Besonders lieb gewonnen haben seine Schützlinge und er ein nettes Ritual: „Während wir auf das Mittagessen gewartet haben, habe ich ihnen immer aus der Tageszeitung das Horoskop vorgelesen, das hat sie sehr interessiert. Am liebsten wollten sie wissen, was sich in der Liebe tut und wie's mit Geldangelegenheiten aussieht“, erzählt er schmunzelnd. „Wenn da z.B. stand: Am Nachmittag kommt unerwarteter Besuch! waren sie ganz gespannt, wer das sein könnte.“ Er habe sehr schnell persönliche Beziehungen zu den Senioren aufgebaut, die ihm auch viele persönliche Geschichten und Schicksale erzählt hätten. „Das waren oft auch traurige Erinnerungen, wenn sie z.B. ein Kind verloren haben, aber für mich war das auf jeden Fall eine große Bereicherung.“

Einen Monat drangehängt

Sein Einsatz habe sich ab März durch die Coronapandemie verändert. „Das Tragen der Maske hat mich nicht sehr gestört. Die Arbeit war dadurch natürlich anstrengender,

aber man gewöhnt sich dran. Schlimmer war die große Sorge um die Bewohner. Das hat mich sehr belastet.“ Nick, der ursprünglich dran dachte, zum Bundesheer zu gehen, weil die Zeit des Einsatzes kürzer wäre, hat dann sogar noch einen Monat drangehängt. „Am letzten Arbeitstag habe ich einen Kuchen und eine Bowle gemacht und die Bewohner haben mir ein Gedicht geschrieben, das war sehr berührend. Leider darf ich sie jetzt ja nicht besuchen, das tut mir sehr leid, aber ich komme gern, wenn das wieder möglich ist.“ Vielleicht lesen einige ja diesen Beitrag und freuen sich darüber.

„Ich war selber Zivildienstler und möchte diese wichtige Zeit und die Erfahrung nicht missen“, meint auch Christian Lahnsteiner. „Wir haben immer zwei Zivildienstler hier im Haus und freuen uns über ihre Unterstützung. Diese jungen Männer leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und sind hier sehr willkommen.“

Bei den Massentests haben übrigens alle Mitarbeiter und Bewohner ein negatives Testergebnis erhalten. Die Feiertage werden nun aber wohl wieder eine besondere Herausforderung für das Seniorenheim. Es werde zwar eine gemeinsame Messe geben, aber ohne Besucher, so Lahnsteiner. Wer seine Angehörigen besuchen möchte, muss nachher im Haus in Quarantäne gehen.

-gud-